



NACHRICHTEN

Verband Deutscher Fernmeldetechniker e. V.

50. Jahrgang

Ausgabe 4-2015

DTTS, Vereinbarung abgeschlossen, die Umsetzung startet

In den vergangenen Wochen hat der Gesamtbetriebsrat der DTTS (GBR) einen Zentralen Interessenausgleich und Sozialplan (ZIA) verhandelt und am 19.11. diesem ZIA zugestimmt.

In den vergangenen Wochen sind viele einzelne Regelungen des Eckpunktepapiers weiter ausgearbeitet und konkrete Vorgehensweisen zur Umsetzung sowie die Absicherung der zukünftigen Standortstruktur fixiert worden.

Die wesentlichen Ergebnisse sind:

- Jeder Mitarbeiter kann den Wunsch nach einem alternativen Zielstandort äußern. Diesem Wunsch wird in der Regel entsprochen.
- Der Standort Netphen wird erst Ende des zweiten Quartals 2017 an den Zielstandort migriert.
- Die Umsetzung der Standorte Kiel und Schwerin ist auf das vierte Quartal 2019 verschoben.
- Die Standorte Bayreuth, Cottbus, Freyung, Landshut, Leer, Passau und Pfarrkirchen migrieren erst im vierten Quartal 2019.
- Verbesserung der Erstattungen für Fahrtkosten, um Beschäftigte mit besonders langen Wegstrecken finanziell stärker zu entlasten. Während die Erstattungsregelungen des TV Ratios als Obergrenze der Fahrmeßkilometer 61 Kilometer berücksichtigen, wurde die Tabelle im ZIA bis auf 121 Fahrmeßkilometer erweitert.
- Zusage, dass auch zukünftig an allen 30 Zielstandorten Entwicklungsmöglichkeiten für die Beschäftigten ermöglicht werden. Hierzu gehört auch eine differenzierte Bewertungsstruktur.
- Die Umsetzung der Maßnahme wird durch die Vertreter der Arbeitnehmer eng begleitet. Hierzu sind zwei Kommissionen vereinbart worden. In der Migrationskommission werden die Umsetzung der Migrationsschritte, der Aufbau der Standorte und die Annahme von abweichenden Optionen zum geplanten Migrationspfad besprochen und Lösungen erarbeitet. Die Härtefallkommission entscheidet über individuelle Leistungen zur Minderung besonderer Härten.

Es wurden 21 Standorte und 9 Außenstandorte definiert:

- Außenstandorte sind einem Standort zugeordnet
- Standortgarantien gelten für alle 30 Standorte bis 31.12.2021

	Standorte	Migrationsstandorte	Umsetzung
1	Bad Kreuznach	Alzey, Grünstadt, Mainz	Q1/2018
2	Bamberg	Bayreuth (Umsetzung in Q4/2019)	Q2/2018
3	Berlin	Anklam, Birkenwerder, Cottbus (Umsetz. in Q4/2019), Frankfurt/ O., Fürstenwalde, Stahnsdorf, Wildau	Q2/2018
4	Bonn	-/-	Q1/2019
5	Bremen	Borkum, Leer (Umsetzung in Q4/2019), Nordenham, Oldenburg	Q3/2017
6	Chemnitz	Aue, Greiz, Zwickau	Q4/2018
7	Dresden	Bautzen, Görlitz, Radebeul	Q1/2018
8	Dortmund	Bochum, Detmold, Hagen, Meschede, Paderborn, Recklinghausen	Q1/2018
9	Düsseldorf	Bottrop, Duisburg, Essen, Krefeld, Mönchengladbach, Wesel, Wuppertal	Q4/2017
10	Frankfurt	Darmstadt, Eschborn, Gelnhausen, Gießen, Glauburg, Hanau, Heusenstamm, Limburg, Marburg, Wiesbaden	Q1/2017
11	Göttingen	Bad Wildungen, Eschwege, Kassel, Leinefelde, Schwalmstadt	Q3/2018
12	Hamburg	Elmshorn, Lübeck, Soltau	Q2/2017
13	Kiel	Flensburg, Heide, Kronshagen, Rendsburg	Q4/2019
14	Schwerin	Güstow, Kritzmow, Neubrandenburg	Q4/2019
15	Hannover	Braunschweig, Celle, Minden, Peine, Uelzen, Wolfsburg	Q3/2017
16	Karlsruhe	-/-	Q2/2017
17	Freiburg	-/-	Q3/2018
18	Koblenz	St. Goar, Trier	Q1/2019
19	Köln	Aachen, Altenkirchen, Bonn operativ, Düren, Heinsberg, Jülich, Netphen (Umsetzung in Q2/2017), Neuss	Q3/2016
20	Leipzig	Bitterfeld, Gera, Halle	Q1/2017
21	Magdeburg	Halberstadt	Q4/2018
22	Erfurt	Neukirchen, Nordhausen, Sangerhausen, Suhl	Q2/2019
23	München	Augsburg, Freising, Gersthofen, Ingolstadt, Kempten, Landshut (Umsetzung in Q4/2019), Rosenheim, Traunstein, Waging, Weilheim	Q2/2016
24	Regensburg	Cham, Freyung (Umsetzung in Q4/2019), Passau (Umsetzung in Q4/2019), Pfarrkirchen (Umsetzung in Q4/2019), Weiden	Q1/2019
25	Münster	Bielefeld, Coesfeld, Ibbenbüren, Osnabrück, Rheine	Q2/2019
26	Neustadt	Heidelberg, Kaiserslautern, Mannheim, Saarbrücken	Q1/2017
27	Stuttgart	Böblingen, Geislingen, Göppingen, Heilbronn, Reutlingen, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Schwäb. Hall	Q4/2016
28	Ravensburg	Konstanz, Ulm	Q4/2018
29	Würzburg	Alsfeld, Bad Neustadt, Buchen, Fulda, Schweinfurt	Q4/2017
30	Nürnberg	Ansbach, Weißenburg	Q2/2019

**Mitgliederversammlung des VDFP
Bezirkverbandes Nordwürttemberg am
05. November 2015 in Stuttgart Bad-Cannstatt**



Joachim Schlund, Bezirksvorsitzender, begrüßte die Gäste und Mitglieder. Als Gäste konnte er den Bundesvorsitzenden Karl Schäffer, Alfred Braummüller, vom Bezirksverband

Südbayern sowie die Referenten Klaus Rauh, ver.di, und Siegfried Frank, DT AG, willkommen heißen.



In seinem Grußwort überbrachte **Karl Schäffer** Grüße vom VDFP-Bundesvorstand. Schäffer sprach über die Sitzungen im Bundesvorstand, dass dort jetzt aktuelle Themen wie die Umrüstung der analogen Telefonie auf IP-Telefonie

besprochen werden. Schäffer: „Weiß jetzt endlich was MFG heißt.“ Industrie 4.0 war bei der letzten Sitzung des Bundesvorstandes das Thema. Die Vernetzung innerhalb und außerhalb der Firmen nimmt immer größere Bereiche ein.



Siegfried Frank, DT AG Technik GmbH, schloss sich inhaltlich den Grußworten von Karl Schäffer an bevor er zu seinem Referat über **Broadband Network Gateway** kam.

Auch er machte einen Ausflug in die Vergangenheit und erläuterte die Geschichte der Globalisierung die

nach seinem Dafürhalten bereits mit Beginn der 1830er Jahre, mit der Erfindung der Dampfmaschine, begann und 1982 mit dem ersten "Volkscomputer" dem Commodore 64 nicht endete. So tauchten ab 1995 erstmals Computer in Firmen und im privaten Bereich auf, kamen zum Einsatz und wurden vernetzt. Digitale Musikabspielgeräte und Kommunikation von Maschine zu Maschine (M2M) sowie zentrale Notrufanlagen waren auf dem Markt.

Siegfried Frank: „Heute funktioniert wirtschaftlich nichts mehr nur lokal, sondern es muss global gedacht und gearbeitet werden.“

Als Beispiel für die rasante Entwicklung nannte er die digitalen Datenträger.

1969 kam die erste 8" Floppydisk mit 180 KByte auf den Markt, ab den 80er-Jahren die 3,5" Diskette gefolgt von der CD mit 700 MB Kapazität im Jahr 1982 und der DVD im Jahr 1995 bis zum USB-Stick etwa ab dem Jahr 2000. Ab 1995, gilt als Start des Internets, folgte dann der rasante Aufstieg der digitalen Firmen wie Ebay, Yahoo, Google, Facebook (2004) oder Twitter (2006).

Parallel zum Ausbau des Internet haben sich logischerweise auch die Endgeräte vom ehemaligen riesigen Zentralcomputer zum Smartphone rasant weiterentwickelt. Heutzutage trägt jeder quasi einen "Großrechner" in seiner Hosentasche. Dieser Gebrauch von mobilen Endgeräten geht etwa auf das Jahr 2005 zurück. Siegfried Frank: „Wie es nach 2015/2016 weitergeht, dazu wage ich keine Aussage!“

Frank stellte die Frage: „Was passiert heutzutage so alles im Internet in 60 Sekunden?“ und gab dazu ein paar Daten:

In dieser kurzen Zeit werden 50.000 Apps aufgerufen und ca. 20 Millionen Fotos auf "Flicker" angeschaut. Bei "Google" werden in dieser Zeit ca. 2 Millionen Suchanfragen gestellt und 1 Million "Facebook-Status-Updates" durchgeführt sowie ca. 110.000 Tweets auf "Twitter" eingestellt. Eine neue Industrie ist hier entstanden die sich stetig weiterentwickelt.

Siegfried Frank fragt was das Internet noch so gebracht hat? Z. B. den QR-Code (**Quick-Response**= schnelle Antwort) den jeder über sein Smartphone einscannen kann und somit direkte Informationen z.B. über Waren abrufen kann. Bereits im Jahr 2000 konnte in Südkorea in der U-Bahn-Station QR-Code eingescannt werden und so Produkte bestellt werden, welche dann nach Hause geliefert wurden. Hier war die Fa. "Tesco.com" führend. Derzeit zieht bei uns der REWE –Konzern nach.

„Was hat das alles mit BNG zu tun?“ frag Siegfried Frank und erklärt, dass dazu im Netz immer höhere Übertragungsraten gefragt sind und dass die DT AG deshalb das Netz ausbauen muss. So sollen bis 2016 etwa 65 % der Haushalte in Deutschland über schnelles Internet verfügen und bis 2018 soll der Ausbaugrad bei 100 % liegen, so dass alle Haushalte mit 50 MBit versorgt sind. Das interne Ziel der DT AG sei eine Datenrate von 100 MBit für alle. Siegfried Frank erklärt dass im Konzern, historisch bedingt, sehr viele alte Plattformen, die technisch veraltet und teilweise schon über 20 Jahre ihren Dienst tun, vorhanden sind. Als Beispiel führte er die digitale Vermittlungstechnik auf für die es keine Ersatzteile und keine Softwareupdates mehr gibt.

All diese Techniken werden auf die All-IP-Plattform migriert, und deren zentrales Kernstück ist BNG! Die Spezifikation dazu ist in der Technischen Richtlinie TR-101 beschrieben. Verschiedene Netzfunktionen werden in einem Element konzentriert. Hier werden **Router der Fa. Juniper Networks (USA), Typ MX960** oder von HUAWEI eingesetzt.



Diese Technik vereint mehrere Funktionen: Die Kunden, mit Speedport oder Fitzbox ausgerüstet, sind über Kupfer an die MFG angeschlossen und per Glasfaser mit dem Router verbunden. Diese Netzelemente werden im BNG auf die IP-Plattform vereint. Von derzeit 6.000 Vermittlungsstellen bleiben

letztendlich 900 BNG-Knoten übrig, an ehemaligen KVSt-Standorten, über welche dann das Internet und die Telefonie laufen. Jeder BNG hat eine Schaltleistung von 5,3 Tbit/s (5.300.000.000.000 Bit/s).

Alle Baugruppen im BNG, auch das Motherboard, sind redundant aufgebaut und somit ausfallsicher. Ein Operating Support System zur Administration der Netzelemente, das zentral in Bonn angesiedelt ist, überwacht die Netzelemente.

Dieses Projekt läuft schon seit 2012, die Plattform ist aufgebaut und auf IP umgestellte Anschlüsse werden auf die BNG aufgeschaltet. Geplant ist, dass bis Ende 2018 alle Anschlüsse umgestellt sind! Derzeit werden täglich ca. 60.000 Anschlüsse der Telekom auf IP umgestellt!

Nach diesem beeindruckenden Technikvortrag gab es zum Abschluss Fragen aus der Runde.

Wie sieht es hier mit der Datensicherheit aus?

Antwort Siegfried Frank: „Wenn die NSA uns abhören möchte gibt es dazu vermutlich eine zentrale Stelle im Ausland. Unsere Netzelemente entsprechen den Netzsicherheitsvorschriften. Was NSA oder BND machen kann ich nicht sagen!“

Wie sieht es dann in der Zukunft mit der Personaleinsparung aus, kann mir vorstellen dass für diese Technik viel weniger Personal benötigt wird?

Antwort Siegfried Frank: „Ich kann nur sagen dass BNG in anderen Ländern schon problemlos läuft und in Zukunft keine Vermittlungstechniker mehr benötigt werden.“

Bevor **Klaus Rauh**, ver.di, zum Thema Postpersonalrechtsgesetz (PostPersRG) referierte dachte er laut über den Datenschutz nach: „Ich hoffe die Datenschutzbehörden können den Missbrauch einschränken, weil verhindern können sie ihn bestimmt nicht“ so sein Résumé. Rauh weiter: „Der Personalabbau wird in naher Zukunft

dramatisch sein. Auch dies ist ein Grund für das neue PostPersRG. Darum wird immer am Gesetz herumgefeilt, denn die Beamten kann man, flapsig ausgedrückt, ja nicht erschießen“.



Klaus Rauh zum Vorruhestand: „Es gibt Signale dass der 55er-Vorruhestand über das Jahr 2016 hinaus verlängert wird. Der Druck auf die DT AG ist da. Was kommt wenn ab Ende

2018, wie geplant, alle Anschlüsse auf IP umgestellt sind?“

„Zuvor wurden für den Glasfaserausbau zusätzlich 8.000 FTE (FTE=Vollzeitarbeitskraft) berechnet, jedoch kein Personal eingestellt sondern innerhalb der Telekom verschoben.“

Als zweites hatte Klaus Rauh das Thema Beurteilung und Beförderung mitgebracht.

Verschiedene Verwaltungsgerichte haben die Beförderungen 2012 gestoppt. Die DT AG meinte alle Beamten mit einer Beurteilung von Bestnote & Zweitbestnote befördern zu müssen jedoch das Verhältnis Beförderungsposten und Planstellen passte nicht zusammen. So musste jede Führungskraft eine Quote einhalten und durfte viele Kollegen nicht besser beurteilen.

Die Verwaltungsgerichte haben diesem Treiben Einhaltung geboten. Ein neues Beurteilungsverfahren wurde in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften erstellt. Die dienstliche Beurteilung darf nur von Personen durchgeführt werden die Dienstherrenbefugnis haben. Für 40.000 Beamte der DT AG wurden Beurteilungen erstellt. 120 Mitarbeiter bei HR, dies müssen Beamte sein, waren anfänglich mit dieser Aufgabe beauftragt unter der Vorgabe, es gibt keine Quote.

Die völlig überlasteten Beurteiler bei BES wurden auf 280 Mitarbeiter aufgestockt und müssen derzeit ca. 70.000 Beurteilungsbeiträge bearbeiten. Die MA setzten die Beiträge in dienstliche Beurteilungen um. Hierbei muss berücksichtigt werden wo und in welcher Position der zu Beurteilende beschäftigt ist. Aus den 5 Stufen der Beurteilungsbeiträge werden bei BES 18 dienstliche Beurteilungs-kriterien errechnet, unter Einhaltung der BLV § 50 (Richtwertvorgabe) und stellen einen einheitlichen Beurteilungsmaßstab sicher.

Die Beförderungskriterien setzten sich zusammen aus:

- dienstliche Beurteilung, Gewichtung (++, +, 0, hervorragend, sehr gut, gut, rundum zufriedenstellend, teilweise bewährt, in geringem Maße bewährt)
- Vorbeurteilung aus 2011 mit (O, P, Q, R, S)
- ADAL
- Geburtsdatum

Der aktuelle Stand, August 2015:

Es gibt 143 Beförderungslisten (Betriebe), 8.228 Planstellen stehen für Beamte in 2014 zur Verfügung, für 2015 kommen weitere 2.500 dazu. Bis jetzt sind ca. 7.500 Beförderungen erledigt. Ca. 2.400 Planstellen sind noch von den Gerichten gesperrt. Bei der Telekom Deutschland-Technik gab es im August noch keine Beförderungen nach A9 da wegen einer Klage ca. 820 Planstellen betroffen sind.

Nachdem **Joachim Schlund** seinen Geschäftsbericht über die vergangenen beiden Jahre und Kassier Reinhard Braun seinen Kassenbericht vorgetragen hatten wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet.

Die Neuwahlen gingen recht zügig über die Bühne, da sich alle Vorstandsmitglieder, Beisitzer, und auch die Kassenprüfer zur Wiederwahl in ihren Ämtern stellten. Der Kommentar des Wahlleiters: „So geht Wahl!“



Der neugewählte Bezirksvorstand, v.l.n.r, vorne -> hinten. Reinfried Kirnhof, Joachim Schlund, Erich Schiller, Hans Maier, Reinhard Braun, Rainer Hofmann, Georg Unser, Erich Schiller, Georg Ludwig, Walter Feeser, Franz Enderle, Karl-Eugen Enderle, Hans-Joachim Reutter.

Unter dem Punkt "Anträge" lag ein Antrag des Kassierers zur Beitragsanpassung von bisher 18,- € auf jährlich 24,- € vor. Reinhard Braun erläuterte den Antrag zur Beitragsanpassung anschaulich mit Grafiken. Braun: „Seit 1993 waren die Mitgliedsbeiträge fest, monatlich 3,- DM bzw. 1,50 €. Die Ausgaben des Bezirksverbandes überschritten in den letzten Jahren die Einnahmen, so dass in naher Zukunft die Zahlungsunfähigkeit des Bezirksverbandes droht.“ Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

In seinem Schlusswort bedankte sich der wiedergewählte 1.Vorsitzende des Bezirksverbandes Joachim Schlund bei allen Mitgliedern für ihr Kommen und wünschte einen guten Nachhauseweg.

Einen ausführlichen Bericht finden sie in unserer Onlineausgabe.

Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Südbayern am 07.10.2015

Der Bezirksvorsitzende Alfred Braunmüller begrüßte die Mitglieder im Hotel Neue Post in Buchloe. Als Gast konnte er den Vorsitzenden Josef Mayer aus dem Nachbarbezirk Franken herzlich willkommen heißen.

Der Bezirksvorsitzende Braunmüller bemerkte bei seiner Begrüßungsansprache auch kurz, dass die Resonanz auf die persönlichen Einladungen für alle Mitglieder des Bezirks sehr gering ausgefallen sei. "Viel Arbeit und Engagement für wenig Ertrag".

Danach gab er seinen Geschäftsbericht über die zurückliegenden zwei Jahre ab. Dieser beinhaltete unter anderem den Bundesdelegiertentag 2014 in Hamburg und die Bezirksvorständetagung 2015 in Oldenburg.

Der Kassenbericht wurde von Werner Kraus vorgetragen. Die ordnungsgemäße und vorbildliche Kassenführung bestätigten die Kassenprüfer Wolfgang Plonner und Andreas Kottmair.

Die Neuwahlen wurden von unserem Gast, Josef Mayer, aus Franken neutral geleitet und brachten folgende Ergebnisse.

1.Vorsitzender: Alfred Braunmüller;
stellv.Vorsitzender: Kurt Haringer; Kassierer: Werner Kraus; stellv.Kassierer: Harro Enzensberger; Schriftführer: Wilfried Herold; Kassenprüfer: Andreas Kottmair; Beisitzer: Gerhard Brunnermeier, Werner Häußlein, Wolfgang Plonner, Richard Wild, Johann Ziegler.



von links nach rechts: W. Herold, A. Kottmair, W. Kraus, A. Braunmüller, J. Ziegler, H. Enzensberger, R. Wild, W. Plonner, G. Brunnermeier, K. Haringer, J. Mayer (Gast). Es fehlt W. Häußlein.

In seinem Schlusswort bedankte sich der alte und neue Vorsitzende Alfred Braunmüller bei seinen Gästen und Mitgliedern für ihr Kommen und ihre tatkräftige Mitarbeit.

Der Bezirksverband Bremen lädt zur Besichtigung des EDEKA - Regionallagers in Westerholtsfelde recht herzlich ein.

Im kommenden Jahr wird eine Besichtigungstour in das EDEKA-Regionallager in Westerholtsfelde gehen. Im Ammerland wird zurzeit die Errichtung eines der größten und modernsten Lebensmittellager Norddeutschlands vollendet. Nach Fertigstellung des Anbaus mit einer Größe von 57.000 m² Grundfläche wird die Lagerfläche des EDEKA-Regionallagers insgesamt rund 95.000 m² umfassen. EDEKA Minden-Hannover investierte über 100 Millionen Euro in den Erweiterungsbau und die Ausstattung mit modernster Lagertechnik. Rund 100 EDEKA-eigene LKW liefern von Wiefelstede aus täglich Lebensmittel in etwa 500 Einzelhandelsmärkte in Niedersachsen.

Termin: Do., 10. März 2016, 09:30 - 13:30 Uhr.

Treffpunkt: Haupteingang der EDEKA-Handelsgesellschaft Nordwest mbH, Edekastraße 1, 26215 Wiefelstede – Westerholtsfelde.

Anreise Pkw: Besucher dürfen den Mitarbeiterparkplatz benutzen.

Für die Führung entstehen keine Kosten.

Anmeldungen für diese Veranstaltung nimmt Kollege Claus Haßfurth, Tel.: 0441 3990400 bzw.

E-Mail: claus.hassfurth@t-online.de entgegen. Anmeldeschluss ist der 3. März 2016.

Bezirksverband Westfalen

Der VDFP Bezirksvorstand Westfalen lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung recht herzlich ein. Die Versammlung findet am Dienstag, den 16. Februar 2016 im Hotel Specht, Limbecker Str. 27-29, 44388 Dortmund statt.

Der seit langem geplante Besuch des Fernmelde-museums in Bochum, der immer wieder wegen Umzug in neue Räumlichkeiten verschoben werden musste, wird im Mai 2016 stattfinden und mit einem Grillnachmittag bzw. Grillabend ausklingen. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Die Sitzungen des Bezirksvorstandes finden regelmäßig jeden 2. Dienstag des geraden Monats um 16.00 Uhr, im Hotel Specht, in Dortmund-Lütgendortmund statt. Interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen.

Anmeldung zu diesen Veranstaltungen: Jörg Walther, Bezirksverband Westfalen, Tel.: 02331-6 61 11.

Bezirksverband Saarland- Vorankündigung

Die für dieses Jahr geplante Jahreshaupt-versammlung musste aus organisatorischen Gründen ins Frühjahr 2016 verschoben werden. Es ist weiterhin geplant alle Mitglieder mit dem Bus zu Hause (nächstgelegene Bushaltestelle) abzuholen und wieder nach Hause zu bringen, damit wirklich alle, die teilnehmen wollen auch

teilnehmen können. Wir werden zunächst das Oldtimer-Museum in St. Ingbert besuchen, wo wir durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden und Museumsführer Reinhold Gering auf den Stand der damaligen Technik gebracht werden. Anschließend wollen wir unsere JHV, wie immer mit Jubilarehrung und Tombola in einer Gaststätte mit Nebensaal durchführen, wo wir den Abend bei gutem Essen und Trinken incl. Tanzmusik ausklingen lassen. Hierzu wird es rechtzeitig eine schriftliche Einladung geben, bei der wir um Anmeldung mit der Benennung der Haltestellenadresse bitten werden. Der Bustransfer wird für alle kostenlos sein. Wir hoffen möglichst viele Rückmeldungen zu erhalten.

Geburtstage und Jubilare

Nordbaden

Wir gratulieren zum 83. Geburtstag Otto Wagner aus Rauenberg.

Nord

Für 40.-jährige Mitgliedschaft Dank und Anerkennung an Rolf Bünning aus Neumünster und Hermann Kähler aus Boostedt.

Nordwürttemberg

Die Besten Wünsche zum 85. Geburtstag an Erwin Rathgeb aus Ulm, zum 75. Geburtstag an Günter Gühring aus Horb/Neckar, Eberhard Marquet aus Weilheim/Teck, Rudolf Sorg aus Aalen, Helmut Weber aus Schwäbisch Hall und Joachim Schmidt aus Stuttgart, sowie Robert Kitzia aus Ulm und Manfred Wagner aus Schwäbisch Hall zum 70. Geburtstag.

Saarland

Gratulation an Helmut Filz zum 91. Geburtstag, Friedrich Sick und Franz Waschbüsch zum 89sten, Manfred Sander zum 86sten und Helmut Reyinger zum 83sten Wiegenfest.

Wir wünschen allen Jubilaren und Geburtstags-kindern alles Gute, vor allem Gesundheit!

Vorruhestand 2016

Zum 1. Januar 2016 wird der Versorgungs-service für die Beamtenversorgung von der DT AG in die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation verlagert. Aus diesem Grund erhalten Beamte, die sich für den Vorruhestand 2016 interessieren, frühzeitig die Möglichkeit, eine Versorgungs-information einzuholen.

Damit keine Kapazitätsengpässe bei der Bearbeitung der Versorgungsinformationen auftreten, wird allen am Vorruhestand 2016 interessierten Beamten des Geburtsjahrgangs 1961 und älter empfohlen, bereits jetzt unverbindlich eine Versorgungsinformation zu beantragen.

Deutsche Telekom AG

Altersteilzeitregelungen bei der Telekom

Eine Teilzeitbeschäftigung als Altersteilzeit kann danach bewilligt werden, wenn die Beamtin/der Beamte

- bei Beginn der Altersteilzeit das 55. Lebensjahr vollendet haben,
- in den letzten fünf Jahren vor Beginn der Altersteilzeit drei Jahre mindestens teilzeitbeschäftigt waren,
- die Altersteilzeit vor dem 1. Januar 2021 beginnt und sich über die gesamte Zeit bis zum Eintritt in den Ruhestand erstreckt sowie
- betriebliche oder betriebswirtschaftliche Belange nicht entgegenstehen.

Die Altersteilzeit kann auch im Blockmodell bewilligt werden.

Beamtinnen und Beamten, denen Altersteilzeit bewilligt worden ist, erhalten einen nicht ruhegehaltfähigen Zuschlag zur Besoldung (Telekom-Altersteilzeitzuschlag). Dieser beträgt 83 Prozent der bisherigen maßgeblichen Nettobezüge.

Lebensarbeitszeitkonten für die Beamten bei der Deutschen Telekom AG

In der Telekom-Arbeitszeitverordnung 2000 wird der § 5 wie folgt gefasst:

§ 5 Lebensarbeitszeitkonten

(1) Für die bei der Deutschen Telekom AG beschäftigten Beamtinnen und Beamte sowie für Beamtinnen und Beamte, denen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen im Sinne von § 4 Absatz 4 Satz 2 des Postpersonalrechtsgesetzes zugewiesen worden ist, kann auf Antrag der Beamtin oder des Beamten ein Lebensarbeitszeitkonto geführt werden, wenn keine betrieblichen oder betriebswirtschaftlichen Belange entgegenstehen. Auf dem Lebensarbeitszeitkonto können Zeitguthaben angespart und für zusammengefasste Freistellungszeiten verwendet werden.

(2) Dem Lebensarbeitszeitkonto können auf Antrag gutgeschrieben werden:

- Zeitguthaben die in Arbeitszeitkonten nach den §§ 3 und 4 erfasst sind,
- sowie Ansprüche auf Dienstbefreiung für dienstlich angeordnete oder genehmigte Mehrarbeit.

In jedem Kalenderjahr sollen dem Lebensarbeitszeitkonto nicht mehr als 80 Stunden gutgeschrieben werden. Die Stundenzahl reduziert sich bei Teilzeitbeschäftigung im gleichen Verhältnis wie die Arbeitszeit.

Das Zeitguthaben ist bis zum Eintritt in den Ruhestand durch Freistellung vom Dienst unter Fortzahlung der Besoldung vollständig abzubauen. Ist eine Freistellung bis zum Eintritt in den Ruhestand nicht möglich, so ist

das verbleibende Zeitguthaben abzugelten. Die Höhe der Abgeltung beträgt je Stunde:

- 12 Euro in den Besoldungsgruppen A2 bis A4
- 15 Euro in den Besoldungsgruppen A5 bis A8
- 20 Euro in den Besoldungsgruppen A9 bis A12
- 27 Euro in den Besoldungsgruppen A13 bis A16

Die näheren Einzelheiten regelt der Vorstand der Deutschen Telekom AG.

Mitarbeiter sollten Qualifizierungsanspruch nutzen

Beschäftigte der Deutschen Telekom haben das Recht, auf der Basis entsprechender Gesamtbetriebsvereinbarungen, sich während der Arbeitszeit an insgesamt drei Arbeitstagen pro Jahr individuell weiterqualifizieren zu lassen.

Hierzu gibt es einen Katalog an Maßnahmen, die sowohl konkrete betriebliche als auch übergeordnete Themen, wie zum Beispiel Sprachkurse und Office-Programme, beinhalten. Die Auswahl der entsprechenden Weiterbildungsmaßnahme wird gemeinsam mit der jeweiligen Führungskraft einvernehmlich erstellt. Diese Auswahl muss anschließend im Qualifizierungstool dokumentiert werden.

Die permanenten technischen Innovationsschritte bei der Telekom erfordern, dass auch das Personal stetig weiterqualifiziert wird. Nur durch gut aus- und fortgebildete Mitarbeiter kann die hohe Arbeitsqualität im Unternehmen gewährleistet werden.

In eigener Sache, Mitgliedsbeitragseinzug 2016!

Der VDFP zieht wie immer am 01. Februar die Mitgliedsbeiträge ein. Der Verband Deutscher Fernmeldetechniker e.V. tritt dabei als Teilnehmer des SEPA-Lastschriftverfahrens mit der Gläubiger-ID DE81ZZZ00000409597 und der bisherigen Mandatsreferenz auf. Den jeweiligen Mitgliedsbeitrag legt der zuständige Bezirksverband fest.



VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren

VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren

Impressum:

Herausgeber: Verband Deutscher Fernmeldetechniker e. V., Postfach 10 22 25, 60022 Frankfurt a. M. Tel.: (05 61) 51 20 00, Internet: www.vdfp.de
Redaktionsschluss VDFP-Nachrichten Ausgabe 1-2016: 12.02.2016, Verantwortlicher Redakteur: Rainer Hofmann, E-Mail: mail@vdfp.de
Druckerei: pri.ma.id, Siebengebirksblick 16, 53343 Wachtberg. Gezeichnete und übernommene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des VDFP oder der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Eine Zurücksendung von unaufgefordert eingesandten Manuskripten und Bildern erfolgt nur bei entsprechendem Hinweis durch den Einsender.